



# SOMMERTAGEBUCH

VR China 2011, 96 Minuten, Farbe

Regie: Chen Jing, Chen Zhenhuan

mit: Xu Ke, Zhang Chuqian, Huang Suying, Shen Yutong, u.a.

empfohlen von 7 bis 12 Jahren

chinesische Originalfassung, deutsch eingesprochen

Autorin: Dr. Martina Lassacher

## Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 24. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern – sei es als LehrerInnen, KindertagesheimbetreuerInnen, Eltern oder in anderer Funktion – einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Kinoerlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaales beginnt und beim Verlassen desselben aufhört.

Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es aufgrund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die narrativen und filmischen Inhalte einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme etwas weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als die gängigen Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht ihnen einen besseren Zugang. Um diesen Vorgang für die BetreuerInnen zu erleichtern, haben wir für alle Filme des Festivals Unterlagen erstellt und die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen angepasst.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute durch frühen Umgang mit Fernsehen, Videos, DVDs und Computerspielen wie selbstverständlich damit auf – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichterem Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die ZuschauerInnen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit.

Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vorhanden, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

Ein sehr kleines Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden also nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – Gut und Böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, Kinder brauchen in diesem Stadium Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Das Kind braucht in diesem Alter überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime und Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Für unsere kleinsten ZuschauerInnen haben wir den Film WER? FILME FÜR DIE KLEINSTEN bestellt.

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (die Kinder können bald lesen und schreiben) und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im Allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind BENNIE STOUT, SOMMERTAGEBUCH, WO IST WINKYS PFERD? und DER ZAUBERER VON OZ.

Mit acht, neun Jahren beginnen Kinder, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung "dazuzudenken", ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden. In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen GUTE CHANCEN, IM NAMEN

DER TOCHTER, IRIS, MEIN PAPA IST BARYSHNIKOV, TAG DER KRÄHEN, TONY 10 und DIE 10 LEBEN DER TITANIC diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht und Fragen werden aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund, allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und welche Bedeutung sie für den Inhalt haben könnten, sowie der Vergleich mit Filmen ähnlichen Inhalts. Die Filme, die wir für diese Altersstufe anbieten, sind COOLE KIDS WEINEN NICHT, PITBULLTERRIER und KAUWBOY.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere gezeigten Filme abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch versucht, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nachzuzeichnen und im Besprechen des Gemalten (z. B.: Warum hast du den Weihnachtsmann so dick gemalt?) den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nachzuempfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll darauf hinzuweisen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den AutorInnen bewusst gesetzt) emotionale, moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film nicht nur schmückendes Beiwerk sind, sondern mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen.

Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die

Bedeutung filmischer Techniken wie Zeitlupe, Kamera-perspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal beginnt, diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was Kindern alles noch aktiv dazu einfällt.

- **Worüber man VOR dem Kinobesuch sprechen sollte:**

Warum besuchen wir ein Filmfestival und beschäftigen uns danach eingehender mit dem Gesehenen?

Das Organisationsteam hält die gezeigten Kinderfilme für die besten der letzten ein bis zwei Jahre. Es werden Filme gezeigt, die sonst in Österreich (meistens) nicht zu sehen sind.

Die Altersempfehlung bezieht sich auf junge Menschen, die mit der Nutzung verschiedener Medien vertraut sind, ohne diese Alltagserfahrung jedoch gemeinsam verarbeiten zu können. Eine Orientierung durch reflexives gemeinsames Verbalisieren und Verarbeiten soll im Rahmen der Schule und anderen Erziehungseinrichtungen im Vordergrund stehen, um eine altersadäquate Medienkompetenz auf- und auszubauen.

- **Welchen Film schauen wir uns an und worum geht es darin?**

Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind im Vorhinein eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

**Wir möchten darauf hinweisen, dass unsere Unterlagen als Anregung verstanden werden wollen, jedoch in keiner Weise "vollständig" sind. Wir bieten einen Leitfaden dafür an, wie man mit Kindern einen Film bearbeiten kann. Nach dem gleichen Muster können noch eine Menge an Dingen besprochen werden, die in unseren Unterlagen nicht erwähnt sind.**

Wir wünschen viel Freude beim Ansehen und bei der Arbeit mit den Filmen!

*"Du musst endlich aufhören, dich wie ein Kind zu benehmen!" – "Aber ich bin doch ein Kind!"*

## Zum Inhalt

Xiaopang ist nicht nur der schlechteste Schüler seiner Klasse, er lässt auch keine Gelegenheit aus, die brave Xiaohu zu ärgern, die ihn ihrerseits anschwärzt, wo sie kann. Vom Lehrer bekommt Xiaopang den Auftrag, in den Sommerferien zehn gute Taten zu vollbringen und sie zu dokumentieren. Xiaohu wird ihm als Begleiterin zur Seite gestellt. Die beiden Kinder müssen notgedrungen miteinander auskommen und stellen bald fest, dass eine gute Tat sich oft auch in das Gegenteil verkehrt. Am Ende des Sommers hat Xiaopang jedoch begriffen, wie beglückend es sein kann, anderen Menschen zu helfen. Und eine neue Freundin hat er auch gewonnen.

Der Film präsentiert eine einfache Geschichte auf tiefgründige Weise und bleibt dabei immer ganz nah bei seinen beiden kleinen ProtagonistInnen. Gleichzeitig beleuchtet er eine vielschichtige moralische Frage von allen nur erdenklichen Seiten.

## Gut und böse sind relative Begriffe – ein möglicher Einstieg in die Diskussion

### Aufgabe vor dem Film:

- **Xiaopang und Xiaohu müssen in diesem Film 10 gute Taten vollbringen. Versucht, euch mindestens drei davon zu merken!**

### Nach dem Film:

- **Wie viele gute Taten bringen wir jetzt alle miteinander zusammen?**

Hier kann man mit den Kindern eine Liste zusammenstellen und an Hand dieser Liste über folgende Fragen nachdenken:

- **Xiaopang stellt sich im Vorhinein vor, wie er eine gute Tat vollbringt. Geht das immer so aus, wie er sich das denkt?**

Nein, denn manchmal spielt sich das Leben anders ab, als wir uns das vorgestellt haben. Als Xiaopang einem älteren Mann im Bus seinen Platz anbieten will, malt er sich in den schönsten Farben aus, wie das wohl sein wird: der alte Mann freut sich, setzt sich hin, alle Menschen im Bus sehen, was für ein gutes Kind Xiaopang ist. Aber dann will der Mann sich gar nicht hinsetzen, und als Xiaopang beharrlich an dessen Hosentasche zupft und der Bus plötzlich bremst, zerreißt Xiaopang dem Mann die Hose. Die gute Tat hat sich also eher in das Gegenteil verkehrt. Einmal folgen Xiaopang und Xiaohu einer schwangeren Frau, weil sie auf Grund von deren Verhalten (sie geht schlecht, greift sich auf die Hüften etc.) glauben, dass sie ihr Kind gleich bekommen wird. Xiaopang stellt sich vor, wie sie die Frau in ein Taxi geleiten und dafür gelobt werden. In Wirklichkeit muss die Frau aber nur auf die Toilette. Gute Taten kann man eben nicht so "abarbeiten", wie Xiaopang sich das denkt. Man kann nicht auf die Suche nach guten Taten gehen, sondern man muss die Gelegenheiten ergreifen, wenn sie sich bieten. Nur dann erfüllen gute Taten auch meist ihren Zweck, nämlich dass anderen Menschen wirklich damit geholfen wird.

- **Erinnert ihr euch noch an die gute Tat, bei der Xiaopang und Xiaohu für einen fremden Mann Werbepickerl auf eine Tafel kleben? Was ist denn da dann passiert?**

Die Werbetafel gehört nicht dem fremden Mann, sondern der Frau, die das Geschäft gleich nebenan hat. Für sie ist diese "gute" Tat eine schlechte, denn jetzt ist ihre Werbefläche verschandelt, und die Pickerl müssen mühevoll wieder heruntergenommen werden. Gut und schlecht sind also relative Begriffe, das bedeutet: was für den einen gut ist, kann für den anderen schlecht sein. Man kann es also nicht immer allen Menschen Recht machen.

- **Könnt ihr euch noch daran erinnern, wie das mit dem Jungen war, der mit dem Skateboard gestürzt ist, und dem Xiaopang dann ein Pflaster verpasst hat?**

Hier geht es um die Frage, ob eine gute Tat auch dann noch eine gute Tat bleibt, wenn sie durch eine schlechte Tat herbeigeführt wird. Xiaopang hat sich, wie so oft, eine gute Tat "herbeigedacht". Er geht dabei ganz systematisch vor. Zuerst wirft er einen Bleistift auf den Boden, und als der Junge mit dem Skateboard darüber fährt und deshalb stürzt, hat Xiaopang schon das Pflaster parat, um ihn zu verarzten. Aber natürlich kann man hier nicht von einer guten Tat sprechen, in Wirklichkeit hat Xiaopang eine sehr böse Tat begangen, und das Pflaster dient nur der Schadensbegrenzung oder Wiedergutmachung. Wir lernen daraus, dass der Zweck auf keinen Fall die Mittel heiligt, und dass eine gute Tat, die auf diese Weise begangen wird, viel, viel schlimmer ist, als grundsätzlich keine guten Taten zu vollbringen.

- **Könnt ihr euch noch daran erinnern, was der Vater darüber erzählt, wie er einmal einem Kohlenhändler geholfen hat, seinen Karren zu schieben? Passiert Xiaopang und Xiaohu bei ihren guten Taten vielleicht etwas Ähnliches?**

Xiaopangs Vater erzählt, dass der Kohlenhändler ihn nicht sehen konnte, weil der Vater hinter der Kohlenladung versteckt war, als er ihm geholfen hat. Der Kohlenhändler hat also nie von der guten Tat erfahren. Darin liegt vielleicht die Größe der Menschen, die anderen helfen: dass diejenigen, denen geholfen wird, nie davon erfahren, oder zumindest nicht erfahren, wer ihnen geholfen hat. Vielleicht ist das die schönste gute Tat, die man vollbringen kann, weil es dabei nicht um das Lob danach, sondern wirklich nur um das geht, was man tut. Xiaopang und Xiaohu geschieht etwas Ähnliches, als sie für Oma Quin ans Meer fahren, um für sie die Geräusche des Windes, der Wellen und der Möwen aufzunehmen. Sie hatte sich doch so gewünscht, noch einmal ans Meer zu fahren! Aber Großmutter Quin wird das nie erfahren, weil sie, als die Kinder von ihrer Fahrt zurückkommen, schon gestorben ist. Das ist einerseits sehr traurig, aber andererseits wird es etwas sein, was den beiden Kindern ihr ganzes Leben lang als wichtiges Erlebnis in Erinnerung bleiben wird.

Und es kann auch umgekehrt sein: Xiaopang und Xiaohu erledigen viele Dinge für die alte Frau. Sie helfen ihr beim Einkaufen, putzen und waschen für sie, malen Ihre Wohnung aus, hören ihr bei ihren traurigen Geschichten zu und helfen ihr damit, wo sie können. Aber das Schönste, was sie für Oma Quin tun, ist ihnen selber nicht bewusst.



Während sie beim Aufräumen in ein gemeinsames Spiel verfallen, sieht ihnen Oma Quin dabei zu, muss herzlich lachen über die beiden Kinder und vergisst für eine Weile die Probleme mit ihrem Sohn. Xiaopang und Xiaohu bringen der alten Frau damit ein Stück ihres früheren Lebensglücks zurück, ohne dass sie sich dessen bewusst sind.

## Schlimme und brave Kinder

### • Warum ist Xiaopang so schlecht in der Schule? Und warum will er seinen Geburtstag nicht feiern?

Xiaopang ist eigentlich ein sehr fantasiebegabtes Kind, das sich alle möglichen Sachen vorstellen kann. Wir können das daran erkennen, wie er sich seine guten Taten im Vorhinein ausmalt, oder dass er für jeden Streich zu haben ist. Warum ist er trotzdem so schlecht in der Schule und interessiert sich nicht dafür, etwas zu lernen? Vielleicht liegt es zum Teil daran, dass er keine Mutter hat. Sie ist bei seiner Geburt gestorben. Xiaopang hat sie also niemals kennen gelernt, hat aber, seit er denken kann, ein schlechtes Gewissen darüber, dass er am Tod seiner Mutter "schuld" ist. Deshalb will er auch seinen Geburtstag nicht feiern und leugnet in der Klasse, dass er Geburtstag hat.

Xiaopangs Vater ist liebevoll und fürsorglich, aber er arbeitet den ganzen Tag und hat nur wenig Zeit für seinen Sohn. Das Wichtigste ist für ihn, dass sein Sohn gute Noten nach Hause bringt, und nach den Noten fragt er auch. Er fragt nicht, was sein Sohn in der Schule gemacht hat, was sie im Unterricht gelernt haben, und ob es Xiaopang interessiert hat. Durch solches Vorgehen kann für Kinder ein enormer Leistungsdruck entstehen, weil es dabei nur auf die Noten ankommt und nicht darauf, was vielleicht "toll" am Unterricht war. Und wenn es sowieso nur auf die Noten ankommt, warum sollte man die dann nicht einfach ein bisschen fälschen?

### • Warum ist Xiaohu im Gegensatz dazu die Klassenbeste und obendrein noch eine Klassensprecherin, die sehr streng mit ihren MitschülerInnen umgeht? Warum will sie das Kleid, das sie von der Mutter geschenkt bekommt, zurückgeben?

Xiaohu ist gut in der Schule und nimmt ihre Funktion als Klassensprecherin sehr ernst, manchmal vielleicht etwas zu ernst. Sie lebt allein mit ihrer Mutter und sieht ihren Vater wahrscheinlich nur selten. Im Gegensatz zu Xiaopang hat sie offensichtlich früh gelernt, Verantwortung zu übernehmen, und "denkt", so klein, wie sie ist, für die Mutter "mit". Als sie sieht, wie teuer das Kleid war, das die Mutter ihr schenkt, will sie es zurückgeben.

Beide Kinder haben im Grunde eine ähnliche Ausgangssituation, die darauf beruht, dass sie nicht in einer heilen Familie aufgewachsen sind und ihre Eltern tagtäglich um die wirtschaftliche Existenz kämpfen müssen. Bei Xiaopang hat dieser Umstand eine gewisse Gleichgültigkeit und vermeintliche Faulheit zur Folge, Xiaohu reagiert darauf mit Übereifer und Strebertum.

Es ist ein großes Glück für diese beiden Kinder, dass sie den Sommer über Zeit miteinander verbringen müssen. Denn voneinander können sie am meisten lernen. Einmal sagt Xiaohu zu Xiaopang: "Du musst endlich aufhören, dich wie ein Kind zu benehmen!" Und Xiaopang antwortet darauf: "Aber ich bin doch ein Kind." Beide haben Recht. Xiaopang muss lernen, Verantwortung für sich und seine Handlungen zu übernehmen, und am Ende wird er dafür sorgen, dass Xiaohu von seinen Freunden nicht mehr gemoppt wird (und indem er diese Entscheidung trifft, hat er vielleicht zum ersten Mal in seinem Leben für etwas Verantwortung übernommen). Und Xiaohu muss lernen, dass Kinder sich nicht wie kleine Erwachsene aufführen, sondern einfach Kinder sein und Spaß haben sollten (das kann Xiaopang ja wiederum sehr gut). In Wirklichkeit gibt es keine schlimmen oder braven Kinder, sondern jeder muss aus sich das Beste herausholen, was er kann.

Xiaopang und Xiaohu haben durch ihre gemeinsamen guten Taten gelernt, wie schön es ist, wenn man anderen Menschen wirklich helfen kann (und dass es nicht auf die Belohnung ankommt, die man dafür bekommt), und wie viel man dabei auch über sich selber lernen kann. Xiaopang möchte so werden wie Xiaohu, und gleichzeitig ist Xiaohu wahrscheinlich schon ein bisschen so geworden wie Xiaopang. Wahrscheinlich werden sie sich irgendwo in der Mitte finden. Die Bilder, die der Film für die beginnende Freundschaft der beiden findet, sagen mehr darüber aus als tausend Worte:



Xiaopang und Xiaohu haben nach ihrer heimlichen Fahrt ans Meer einen langen Tag hinter sich, und während alle anderen Figuren im Film den schon tagelang angekündigten Meteorregen am Himmel bewundern, verschlafen sie ihn einfach im Bus. Seite an Seite, eng aneinandergeschelt.

• **Woran merkt man, dass im Haushalt von Xiaopang gespart werden muss?**

Auch für die wirtschaftlichen Nöte seiner Protagonisten findet der Film einfache Aussagen, die es schon kleineren Kindern ermöglichen, diese Nöte nachzuvollziehen. Am Anfang des Films, als die Stelle von Xiaopangs Vater in der Firma wackelt, bekommt sein Sohn zum Essen ein hart gekochtes Ei gereicht. Auf den Hinweis Xiaopangs, er hätte gerne eine Hühnerkeule, meint der Vater: "Ein Ei ist das Gleiche wie eine Hühnerkeule. Verachte es nicht".



Am Ende des Films, an dem uns Xiaopang erzählt, dass sein Vater letztendlich in der Firma bleiben konnte, sehen wir ihn mit Einkäufen nach Hause gehen. Glücklich über das ganze Gesicht strahlend riecht er an einem der Einkaufssackerl, in dem sich eine gebratene Ente befindet.



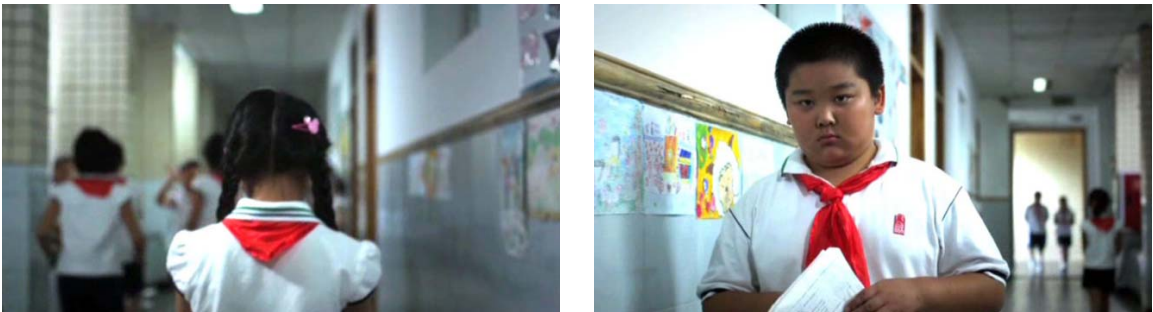
## Eine Parabel – Stilisierung und ihre Wirkung

- Ist euch in der Darstellung der Filmfiguren und der Situationen, in denen sie sich befinden, manchmal etwas Besonderes aufgefallen?

Schon ganz zu Beginn, wenn Xiaopang und Xiaohu am Schauplatz Schule eingeführt werden, haben die Bilder etwas Künstliches in der Bildkonstruktion, der Gebärdensprache und der Tonebene.



Xiaohu schreitet in einer übertriebenen Gestik in die Klasse, lässt übertriebene Blicke über die Klassengemeinschaft schweifen. Wenn die Plastikschlange, die Xiaopang auf ihrem Platz hinterlassen hat, um sie zu ärgern, mitten auf dem Gesicht des Lehrers landet, hat das auch etwas Künstliches in der Bildsprache. Später, nachdem Xiaopang vom Lehrer gerügt wurde, sehen wir, wie er hinter Xiaohu hinterher schleicht. Die Kamera folgt seinem Blick auf Xiaohus Nacken,



um dann kurz davor innezuhalten. Wir spüren förmlich, wie er von Xiaohus Stehen bleiben



gestoppt wird und dabei fast in sie hineinläuft. Abrupt (und wieder übertrieben in der Gestik) dreht sie sich zu ihm um, um ihm einen bösen Blick zuzuwerfen.



Zu einem späteren Zeitpunkt "geht" die Kamera "mit", wenn Xiaopang beim Ausführen der guten Taten hinter Xiaohu herläuft.



Ihr Rossschwanz schwingt dabei in einer Weise mit ihrem betont bestimmten Gang mit, wie er das in Wirklichkeit wahrscheinlich nicht tun würde. Eine solche Art der Kameraführung, Bildgestaltung und Figurenlenkung nennt man "Stilisierung" oder auch "Verfremdung". Sie kommt im Film sehr oft vor, etwa wenn die Kinder beim Versuch, des Vaters Schildkröte wieder einzufangen, einen alten Schuh aus dem Fluss fischen und die Kamera dabei den



Blickwinkel des Schuhs einnimmt. Oder wenn man sieht, wie die Kinder die Wohnung von Oma Quin putzen, und dabei in schnellen Schnitten immer wieder in verschiedenen Positionen gezeigt werden, während die ganze Putzaktion im Zeitraffertempo abläuft.



Auf der Tonebene werden solche Bilder oft von Dreiklängen begleitet, die weniger als Musik empfunden werden, sondern als Akzentuierung der Situation, die das Geschehen auf der Bildebene unterstreicht und begleitet (etwa die Nachahmung von Schritten u. ä.).

Wenn ein Regisseur solche Mittel anwendet, will er uns damit oft etwas zeigen. SOMMERTAGEBUCH ist in vieler Hinsicht eine Parabel, ein Lehrstück über Moral und ethische Grundsätze, und genau so ist der Film auch aufgebaut.

- **Warum, glaubt ihr, sind die Bilder und die SchauspielerInnen in diesem Film oft so übertrieben und irgendwie künstlich?**

Durch die Künstlichkeit der Bildsprache und Kameraführung, aber auch durch die übertriebene Darstellung wird man darauf aufmerksam gemacht, dass es nicht so sehr um die Geschichte selber geht, sondern darum, was man daraus lernen kann: Was bedeuten die Begriffe gut und böse? Weshalb soll man gute Taten vollbringen? Gibt es wirklich schlimme Kinder, oder hat das etwas mit ihrer Lebenssituation zu tun? Was muss man tun, damit letztendlich für die anderen und einen selber alles ein gutes Ende nimmt?

SOMMERTAGEBUCH befasst sich auf einer sehr einfachen und gleichzeitig vielschichtigen Ebenen mit all diesen Fragen.